

Die Höhle Važecká

1/ Der Eingangsgang (Vstupná chodba): herzlich willkommen im nationalen Naturdenkmal, in der Höhle Važecká jaskyňa, die sich an der Grenze zwischen dem Gebirgskamm Kozie chrbty und dem Bergkessel Liptovská kotlina am westlichen Rand der Gemeinde Važec befindet. Der Höhleneingang liegt in einer Höhe von 784 m ü. d. M. und 8 m über dem heutigen Wasserlauf des Flusses Biely Váh (Der Weiße Waag). Die Höhle zeichnet sich nicht nur durch eine reiche Tropfsteinbildungen, sondern auch durch Knochenfunde des Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) aus und bietet eine Zuflucht für manche Arten der Höhlenlebewesen. Sie wurde in tektonischen Klüften im Gutensteiner Kalk durch den unterirdischen Strom des Nebenarms von Biely Váh gebildet. Die Höhlenräume sind 530 Meter lang, aber nur 230 Meter davon wurden zugänglich gemacht. Die Lufttemperatur beträgt 7 °C und die relative Luftfeuchtigkeit mehr als 90 %.

Die Höhle wurde am 8. Juli 1922 von Ondrej Húska, dem jungen Förster aus Važec, entdeckt. Die Entdeckung der Höhle fesselte auch den akademischen Maler František Havránek, der für die Gestaltung der unterirdischen Räume zu einer provisorischen Erschließung im Laufe der Jahre 1928-1934 auf eigene Kosten sorgte. Nach der Gestaltung des Rundwegs und nach der Elektrifizierung wurde die Höhle im Jahr 1954 für die Öffentlichkeit eröffnet. In dem Eingangssaal befindet sich eine Höhlenbärenskulptur in Lebensgröße.

In der Höhle ist es streng verboten, die Sinterauffüllung zu berühren und zu beschädigen, die Höhle zu verunreinigen und elektrische Einrichtungen zu berühren. Das Fotografieren und das Filmen sind nur nach der Bezahlung einer Gebühr möglich.

2/ Der Eingestürzte Dom (Zrútený dóm): dieser Teil bekam seinen Namen nach dem Einsturz der Decke vor ca. 10 000 Jahren. Die Höhle Važecká jaskyňa ist einer der reichsten Fundorte von Skelettüberresten des Höhlenbären. Dieser Bär war größer als der heutige und starb vor ca. 15 000 Jahren aus. Die Knochenüberreste dieses Lebewesens sind am Anfang des Doms zu sehen. Einige Knochen, die sich in Tonsedimenten befinden, sind mehr als 51 000 Jahre alt. Die Sintergebilde entstehen dank dem durchsickernden atmosphärischen Wasser. Das Wasser mit gelöstem Kalkstein fließt auf den Höhlenboden zu, wo es kleine Seen mit Steindämmen, Bodeneinflüsse und gegenüber Stalaktiten wachsende Stalagmite bildet. Die verbundenen Gebilde nennt man Stalagnate. Verschiedene Farben sind durch Eisen-, Magnesium- und Manganbeimischungen verursacht.

3/ Der Seesaal (Jazierková sieň): bekam seinen Namen nach den kaskadenförmigen kleinen Seen. Die winkligen Formen einiger Dämme wurden „Kleine Schlangenseen“ genannt. Die unterirdischen Räume scheinen ohne Leben zu sein, trotzdem wurden in dieser Höhle drei Fledermausarten festgestellt, die hier in der Winterperiode eine kleine Kolonie bilden. Der Schaurundgang wird durch die Gänge gebildet, die teilweise in den Tonsedimenten gegraben sind. Rechts nehmen sich Čarovná záhradka (der Zaubergarten) und links Mesačný povrch (die Mondoberfläche) aus.

4/ Húskas Saal (Húskova sieň): der Saal ist zu Ehren des Höhlenentdeckers Ondrej Húska benannt. Er gehört zu den am schönsten Höhlenteilen, dominant ist ein mächtiger Stalagnat, dessen Alter auf ca. 60 000 Jahre abgeschätzt wird. Ab und zu befinden sich seltsame krumme Stalaktite an der Decke, die einst gerade wuchsen, aber später durch die Verwitterung der dünnen Kalksteinflächen von der Decke langsam auswichen. Dem Gang, der Menagerie genannt wird, folgt die Galerie.

5/ Die Galerie (Galéria): ist der höchstgelegene zugänglich gemachte Höhlenteil, über dem ein 25 m dickes Karstmassiv liegt. Die Besichtigung setzt weiter durch den Irdenen Gang (Hlinená chodba) mit Kleinen Zwerghöhlen (Trpasličie jaskynky) über die Schatzkammer in die Knochenkammer fort. Es ist der am tiefsten gelegene Gang in der Höhle, wo viele Knochen von Höhlenbären und anderen Tieren in unversehrten Sedimenten gefunden wurden und immer noch gefunden werden. Dieser Gang mündet wieder in den Seesaal. Die Höhlenschau endet mit der Besichtigung des Eingestürzten Doms und des Eingangssaals.

Die Lerntafeln im Eingangsbereich informieren die Besucher sowohl über die ausgestorbene, als auch über die in der Höhle lebende Fauna. Wir danken Ihnen für Ihren Besuch und möchten Ihre Aufmerksamkeit auf weitere zugänglich gemachte Höhlen in der Slowakei lenken.

N



0 5 10 15 20 m

